

Achtung!



mit Gen-Futter

Sie wollen keine Gentechnik in Ihrem Essen oder im Futter von Tieren? Dann fordern Sie Unilever auf, dass die Wurst der Marke *Du darfst* bleiben soll wie sie war. Denn bisher galt: Das Schweine- und Rindfleisch stammt von Tieren aus artgerechter Tierhaltung ohne Gen-Pflanzen im Futter. Laut Unilever soll damit jetzt Schluss sein.

***Du darfst* jetzt wieder mit Gen-Futter**

Greenpeace setzt sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Landwirtschaft ein. Zusammen mit Tausenden Verbrauchern forderte die Umweltschutzorganisation schon 2001 von Unilever den Ausstieg aus der Massentierhaltung und Gentechnik. Mit Erfolg: Unilever folgte dem Verbraucherwunsch und wurde Vorreiter für Produkte aus artgerechter Tierhaltung ohne Einsatz von Gen-Pflanzen im Tierfutter. Für die Marke *Du darfst* bezieht der Konzern deshalb Schweine- und Rindfleisch von landwirtschaftlichen Betrieben, die eine artgerechte Tierhaltung und gentechnikfreie Fütterung garantieren.

Doch bis Ende des Jahres will Unilever die Verträge mit dem Erzeuger kündigen und klammheimlich, Schritt für Schritt aus der naturnahen Fleischproduktion aussteigen. Schon jetzt stammt die *Du darfst* Leberwurst von Tieren aus Massentierhaltung und Gentechnikfütterung! Lassen Sie sich das nicht gefallen.

Es geht um die Wurst – Machen Sie mit

Fordern Sie von Unilever: Wurst von *Du darfst* soll so bleiben wie sie war – produziert von Tieren aus artgerechter Haltung und gentechnikfreier Fütterung! Ihre Unterschrift zählt.

Immer mehr Unternehmen verzichten auf Gentechnik

Unilever liegt nicht im Trend, denn immer mehr Unternehmen verzichten auf Gentechnik im Tierfutter. In der neuen Auflage des Greenpeace **Einkaufsratgebers „Essen ohne Gentechnik“** erfahren Sie, welche Firmen und Marken Milch, Fleisch und Eier ohne Gentechnik anbieten und dies auch auf den Produkten kennzeichnen. Ganz neu mit dabei ist der größte deutsche Händler Edeka mit Milchprodukten der regionalen Marke von Edeka Nord *Unsere Heimat*. Damit folgt Edeka Nord Händlern wie tegut aus Hessen, der Marke Landliebe oder der Molkerei Berchtesgadener Land aus Süddeutschland. Weitere Händler und Lebensmittelhersteller müssen nun nachziehen.

Die Genmanipulation von Pflanzen birgt Risiken für Umwelt und Gesundheit. Tragen Sie durch Ihren Einkauf zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei.

Das können Sie tun:

- Achten Sie beim Einkauf auf die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ und greifen Sie zu Bioprodukten.
- Informieren Sie sich mit unserem neuen Ratgeber „Essen ohne Gentechnik“ und unterschreiben Sie die Aktionspostkarten - kostenlos zu bestellen unter 040-306-18-120 oder www.greenpeace.de/ratgeber